

ACR 2014 Boston, Paul Studenic

Der diesjährige Kongress des American College of Rheumatology fand in Boston statt und bot durchwegs ein sehr vielfältiges Programm. Als einer der größten wissenschaftlichen Kongresse möchte ich auch die Kurse des Vorprogramms des ACR hervorstreichen. Wie so häufig gab es mehrere Parallelveranstaltungen, die für mich von Interesse waren. Die vor dem eigentlichen Kongress stattfindende Clinical Research Conference bot die Gelegenheit methodisches Wissen zu klinischen Studien zu vertiefen und legte weiters einen Fokus auf Patienten bezogene Messgrößen in der Beurteilung einer sehr breiten Palette von rheumatologischen Erkrankungen.

Dieser Kongress hat für mich aber auch die Gelegenheit geboten, gemeinsam mit meinen Kollegen von dem „Emerging EULAR Network“ (EMEUNET) den Kongress mit all jenen daheimgebliebenen Kollegen zu teilen. Unter den Twitter-Hashtag von #EMEUNET und #ACR2014 bündelten wir die Kernaussagen von unzähligen Talks und Postern in kurze Nachrichten. So blieben die Diskussion um das Risiko für Gichtanfälle besonders in Erinnerung. Es konnte zum Beispiel gezeigt werden, dass Harnsäure einen neuroprotektiven Effekt hat und das Risiko für Gichtanfälle durch den Konsum von Geflügel sowie Fisch erhöht wird, nicht jedoch durch den Verzehr roten Fleisches oder Soya. Die Ergebnisse einer großangelegten europäischen Kollaborationsstudie unterstrichen abermals, dass mit TNF-Inhibitoren behandelte RA Patienten kein erhöhtes Melanomrisiko aufweisen.

Zusammenfassend kann ich diese Woche in Boston als überaus bereichernd beschreiben, da ich so die Gelegenheit erhielt weitere Akzente für Jungrheumatologen in Europa gemeinsam mit EMEUNET zu setzen.